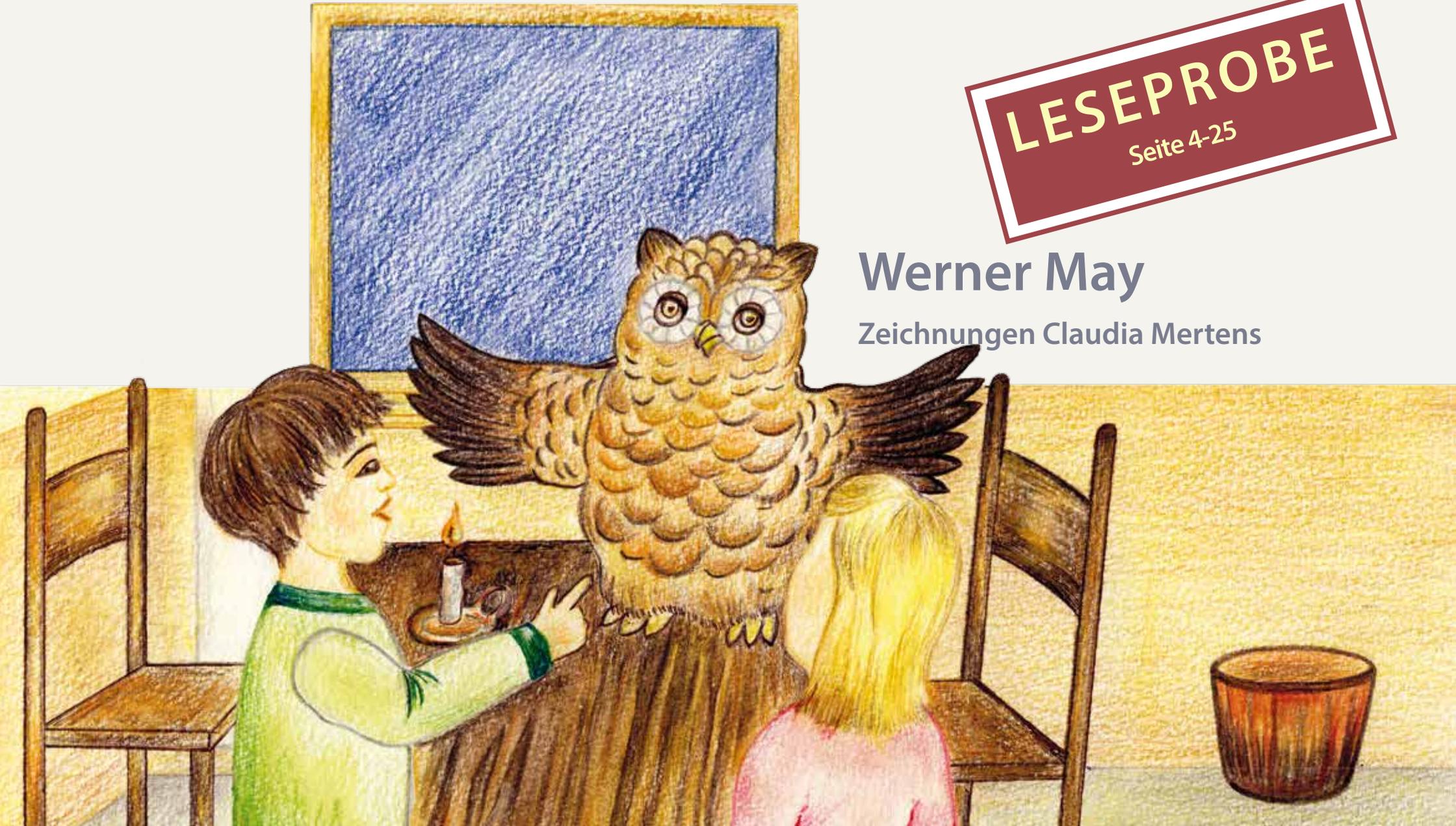


Die Kinder-Weisheitsschule

LESEPROBE
Seite 4-25

Werner May

Zeichnungen Claudia Mertens

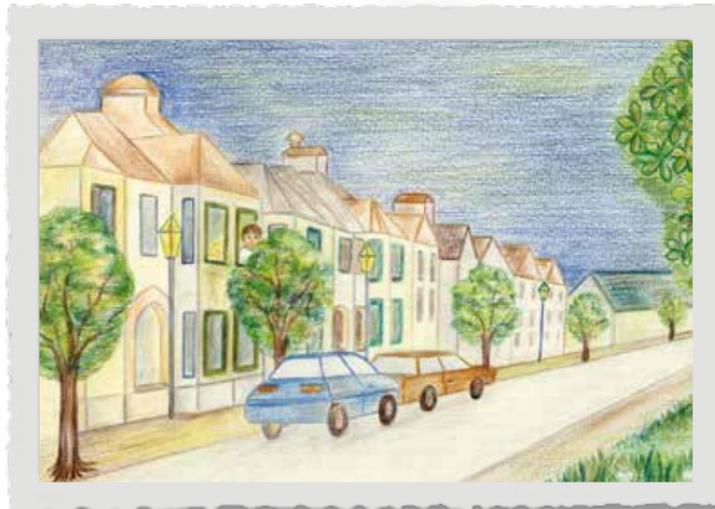


Erik und seine Schwester Lisa wohnen neben einem schönen Park. Es ist Abend, die Eltern haben schon gute Nacht gesagt, als Erik noch einmal aus seinem Fenster schaut. Nur wenige Straßenlaternen leuchten.

Plötzlich sieht Erik ein Licht in der alten Kastanie, die mitten im Park gegenüber steht. Es ist genau so ein Licht, wie es aus dem Nachbarhaus neben ihnen scheint, als wenn jemand da wohnen würde.

Aber das kann ja nicht sein!

Gerade als Erik sich abwenden will, sieht er, wie ein Junge von diesem Baum herunterklettert und dann durch den Park davonschleicht. Hat er jemand im Baum besucht?



Erik geht leise zum Zimmer seiner Schwester hinüber, klopft vorsichtig. Ja, sie ist noch wach, Lisa, mit ihren sechs Jahren. Er selbst wird bald neun.

„Lisa, komm mal mit in mein Zimmer, ich muss dir was zeigen. Aber leise.“

Lisa springt sofort aus ihrem Bett und folgt Erik in sein Zimmer. Dort führt er sie zum Fenster und zeigt ihr das Licht im Baum.

„Kannst du es sehen?“

„Ja, da wohnt jemand“, sagt Lisa. „Lass uns hinübergehen“, fügt sie sofort hinzu.

Ob sie das machen sollen, überlegt Erik. Die Eltern will er nicht fragen, die würden sie nie gehen lassen. Sie könnten einfach über den Baum neben dem Fenster seines Zimmers hinuntersteigen. Das hatten sie tagsüber schon öfters geübt.

Während Erik noch überlegt, stürmt Lisa schon zum Fenster.

Die beiden klettern leise aus dem Zimmer, hinunter auf den Weg und laufen schnell hinüber in den Park.

Je näher sie dem Baum kommen, umso sicherer werden sie, dass dort jemand wohnt. Wer konnte das sein?





Als sie am Baum emporblicken, sehen sie ein großes Schild:
Kinder-Weisheitsschule.

Lisa sagt leise zu Erik: „Was ist denn das, eine Kinder-Weisheitsschule?“ Lisa kann für ihr Alter schon recht gut lesen.

Erik schüttelt den Kopf, denn von einer Kinder-Weisheitsschule hat er noch nie gehört. „Da müssen wir mal durchs Fenster hineinschauen, aber vorsichtig.“ Lisa zuckt zusammen. Knackte da nicht ein Ast? Und welches komische Geräusch kam aus dem Baum? Huuh-Huuh-Huuh!

Aber jetzt ist Erik nicht mehr zu stoppen, obwohl Lisa versucht, ihn am Arm festzuhalten.

Er klettert hoch. Gerade als er zum Fenster hineinschauen will, öffnet sich die Tür und eine alte Eule begrüßt ihn: „Aha, bist du der Nächste?“

„Ja ich, ich, nein, ja...“ stottert Erik.

„Ach, ihr seid zufällig hier“, sagt die Eule und nickt Lisa zu, „kommt trotzdem herein.“

Die Stimme der Eule krächzt zwar etwas, klingt aber liebevoll und einladend. Erik und Lisa klettern nun vollständig hoch und betreten das Baumhaus der alten Eule. Sie wundern sich, wie plötzlich so viel Platz in diesem Baumhaus sein kann, dass sie gemütlich Platz nehmen können.

Sie sehen sich um. Da ist eine große Tafel wie in der Schule.

Es gibt auch etwas zu trinken, eine Kerze brennt am Tisch und alles wirkt recht gemütlich.



„Schaut euch ruhig um“, sagt die Eule, „und wenn ihr Fragen habt, dann stellt sie mir.“

Sofort platzt Lisa heraus: „Was ist das, eine Kinder-Weisheitsschule?“

„Das ist eine Schule für Kinder, in der sie Weisheit lernen“, erklärt die Eule.

„Ja, und was ist Weisheit?“ fragt Erik.

„Weisheit ist, wenn man weiß, wie man etwas richtig macht, nicht so sehr, wie du dein Fahrrad reparierst, sondern wie die Menschen besser zusammenleben können.“

„Das verstehe ich nicht“, schüttelt Erik den Kopf.

„Ich will dir mal eine Frage stellen. Wenn du mit deiner Schwester Streit hast, dann bist du oft ganz ratlos und weißt nicht, was du tun sollst. Du fühlst dich hin und her gerissen, zwischen dem, was du möchtest, was deine Eltern wollen und dem, was deine Schwester will. Stimmt das?“

„Ja, so kann man es sagen“, erwidert Erik.

„Und wenn du aber das Richtige tust, dann ist das gut für deine Eltern und gut für

deine Schwester und gut für dich - und nicht nur gut für deine Schwester oder gut für dich oder gut für deine Eltern, sondern für euch alle drei.

Das ist Weisheit.“





„Und das kann man hier lernen?“, staunt Lisa.
„Ja, Stück für Stück“, sagt die Eule, „jeden Abend gibt es etwas anderes zu lernen.“
Beide platzen heraus: „Da wollen wir auch mitmachen!“
„Gut, dann kommt morgen, wenn es dunkel ist, wieder zu mir, dann habe ich Zeit für euch und ihr werdet die erste Lektion lernen. So, jetzt geht aber nach Hause. Das ist für alle gut, für dich, für deine Schwester und für deine Eltern.“



Genauso vorsichtig wie sie herangeschlichen waren, schleichen die beiden jetzt wieder nach Hause, ganz leise über den Kiesweg und wieder ganz leise den Baum hoch hinein in Eriks Zimmer.
Lisa verabschiedet sich und sagt: „Hoffentlich kann ich heute gut schlafen.“



Am nächsten Morgen sitzen die beiden viel pünktlicher am Frühstückstisch als sonst.

Sie haben beide während der Nacht nicht sehr viel geschlafen.

Kaum sind sie auf dem gemeinsamen Schulweg, platzt Erik schon heraus.

„Wenn die Eule gesagt hat, dass Weisheit ist, wenn es für alle gut ist, für dich und für mich, aber auch für unsere Eltern, können wir dann einfach heute Abend wieder hingehen, ohne mit unseren Eltern darüber zu reden?“

„Ja, das ist mir auch die ganze Nacht durch den Kopf gegangen, ich konnte gar nicht gut schlafen“, nickt Lisa müde.

„Aber unsere Eltern lassen uns sicher nicht dorthin!“

„Was meinst du, Lisa, wenn wir das einfach heute Abend die Eule fragen?“

„Oh ja, das machen wir.“ Irgendwie fühlen sich beide jetzt viel munterer.

Die Eltern wundern sich am Abend etwas, wie schnell die beiden ins Bett wollen.

Kaum sind sie in ihrem Zimmer und fühlen sich sicher, dass die Eltern nicht mehr kommen werden, schleichen sie hinüber zur Weisheitsschule.



Dort werden sie schon freundlich von der Eule erwartet.

„Du bist also Erik und du Lisa.“

„Woher weißt du das?“

„Ihr wohnt doch gegenüber und ich kenne meine Nachbarn. Aber ihr schaut ja so müde aus, ihr beide. Habt ihr denn nicht geschlafen?“

Erik reibt sich die Augen und schon sprudelt es aus ihm heraus: „Wir haben eine Frage mitgebracht. Müssen wir denn unsere Eltern erst fragen, wenn wir hierherkommen?“

„Nun kommt erst einmal richtig herein“, beruhigt sie die Eule, „setzt euch hierher.“ Die Kerze ist wieder angezündet und vor der Tafel stehen zwei Schulstühle.

„Habt ihr denn eure Eltern nicht gefragt?“ fährt die Eule fort.

„Das würden sie uns doch nie erlauben!“ meint Lisa kleinlaut.

„Deswegen sind wir gekommen, um dich zu fragen, was die Weisheit dazu sagt“, ergänzt Erik.

„Wenn unsere Stunde vorbei ist, dann können wir darüber reden“, lächelt die Eule.

„Okay?“

Erik und Lisa nicken.

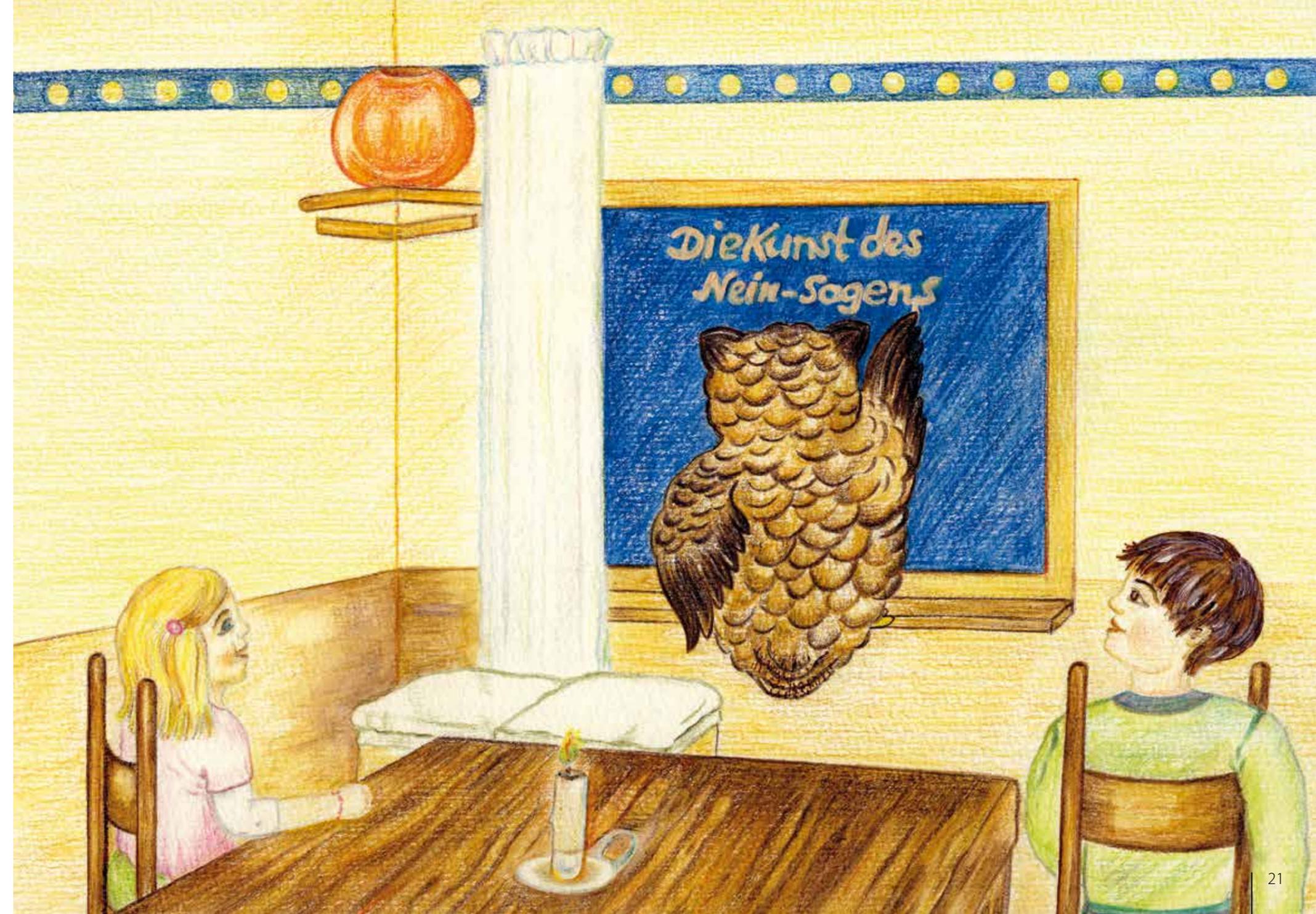


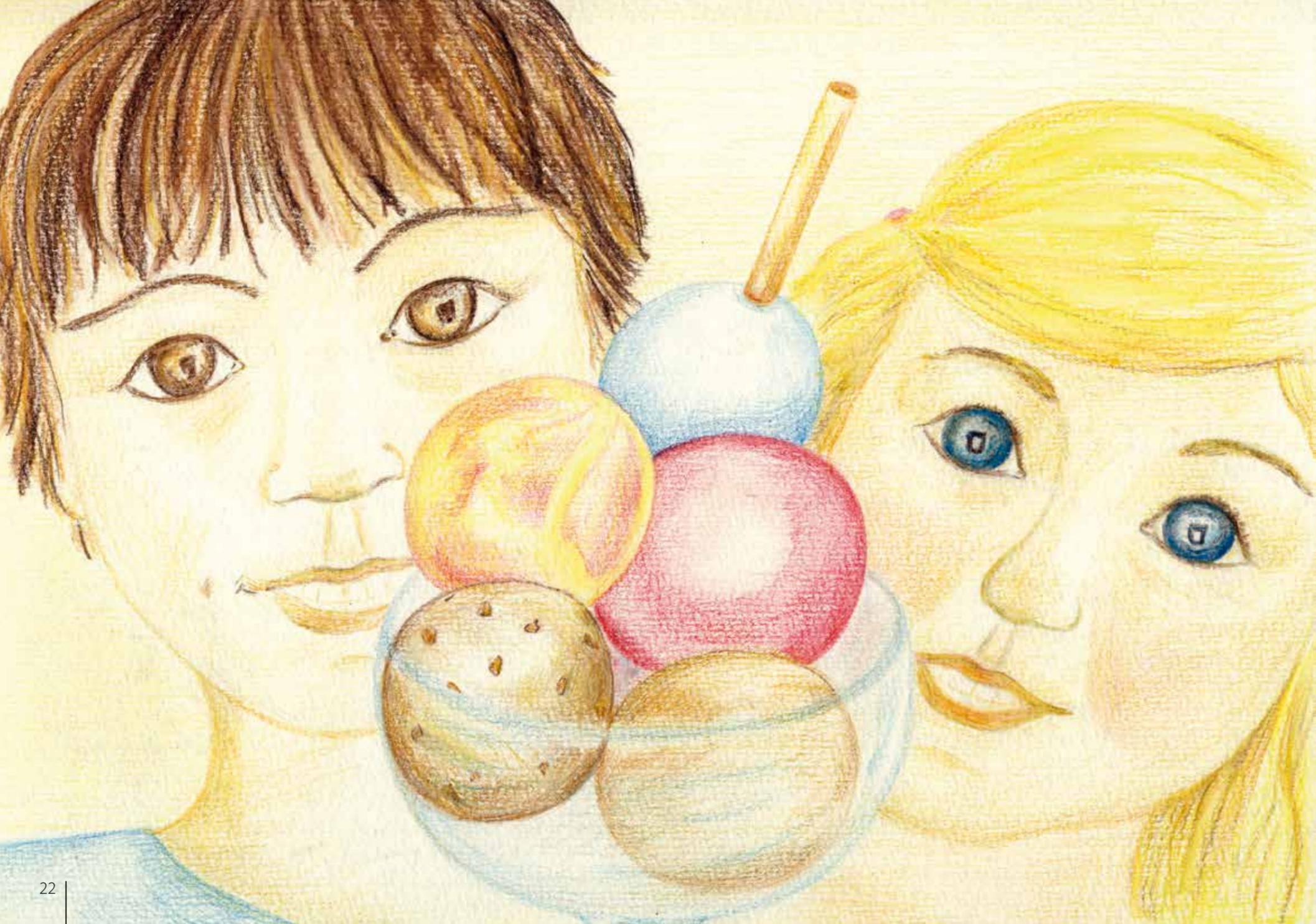
Erik: „Was werden wir heute lernen?“ Er ist ganz gespannt, wie damals am ersten Schultag.

„Heute geht es um die Kunst des Nein-Sagens.“

Die Eule schreibt dieses Thema ganz groß auf die Tafel.

„Um die Kunst des Nein-Sagens? Was ist denn das?“ platzt Lisa dazwischen





„Das will ich euch erklären. Stell dir einmal vor, ihr seid bei eurer Tante zu Besuch und bekommt ein Eis zum Nachtisch. Nachdem ihr das Eis aufgegessen habt, fragt euch eure Tante, ob ihr noch eine Portion wollt. Sogleich ruft ihr: Ja. Aber ihr merkt doch, dass die erste Portion schon recht viel war und ihr kaum mehr etwas essen könnt. Nachdem ihr aufgegessen habt, fragt eure Tante nochmals, ob ihr noch eine Kugel wollt. Natürlich sagt ihr wieder Ja, obwohl ihr eigentlich hättet Nein sagen müssen, denn das wisst ihr nun selbst, zu viel Eis ist auch nicht gut. Es ist also die Kunst, im richtigen Augenblick Nein zu sagen und nicht im verkehrten Augenblick.“

Die beiden Kinder schauen sich an.

„Ist das alles“, fragt Lisa, „dass wir lernen, wie viel Eis wir essen sollen?“

„Nein“, lacht die Eule, „das war nur ein Beispiel.“

Aber nun zu unserem Thema.“

„Halt“, unterbricht Erik, „Was ist hier Kunst und was Weisheit?“ will er wissen.

„Wie erkläre ich euch das am besten?“ Die Eule überlegt. „Weisheit ist, wenn du weißt, was wann dran ist: Manchmal reichen drei Kugeln Eis, manchmal nur eine, ab und zu dürfen es auch fünf sein, wobei das schon die Ausnahme sein sollte. Und die Kunst ist dann, wirklich Nein zu sich selber zu sagen, wenn du weißt, wie viel Kugeln Eis richtig sind.“

„Okay, verstanden. Aber jetzt erzähle bitte ein Beispiel, ein richtiges, zum Nein-Sagen“, ruft Erik schon mehr begeistert.

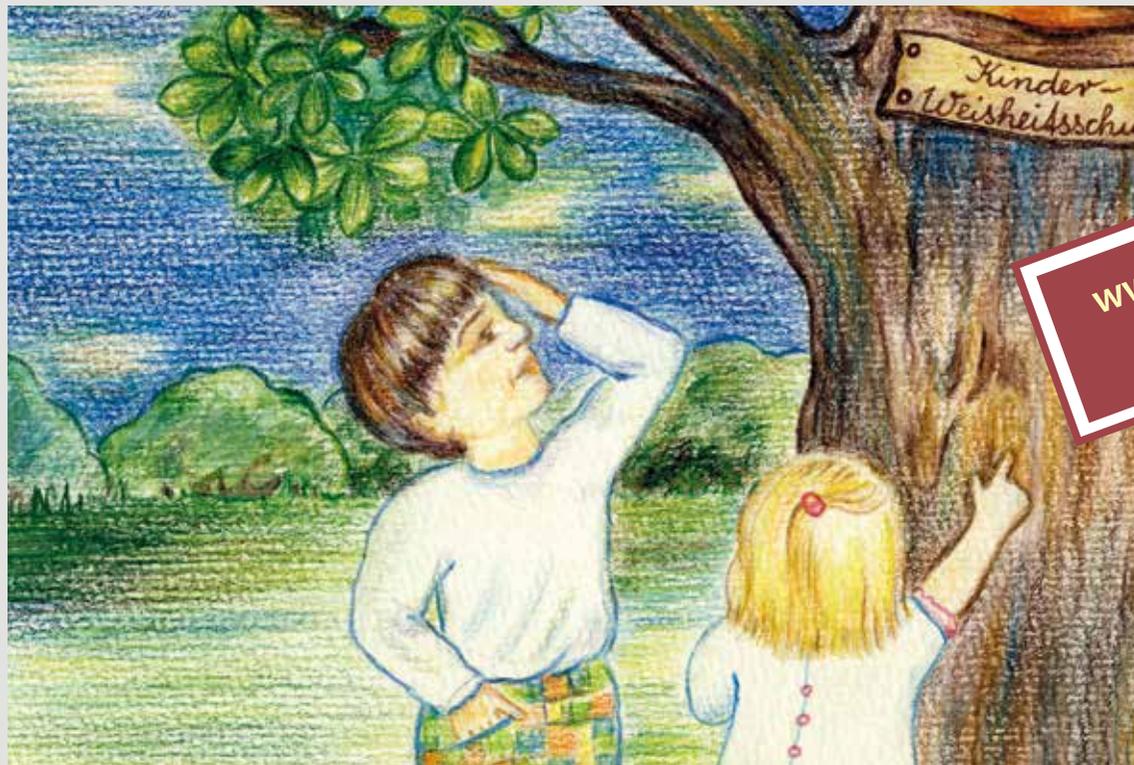
„Erik, du hast ja einen ferngesteuerten Hubschrauber, mit dem ich dich öfters bei Tag im Park üben sehe, wenn ich einmal zwischendurch aufwache. Denn du weißt wahrscheinlich, dass wir Eulen tagsüber schlafen. Stelle dir jetzt mal vor, dass plötzlich ein größerer, fremder Junge daherkommt und dich festhält und sagt, dass er mit deinem Hubschrauber spielen will.“

Du weißt, dass du das nicht willst, dass das auch nicht richtig ist, denn du kennst den anderen Jungen gar nicht und du weißt nicht, ob er mit dem Hubschrauber nicht einfach abhauen oder ihn vielleicht kaputt machen wird. Und jetzt, sagst du Nein?“



Die Kinder-Weisheitsschule

Schon mal gehört?



www.roell-verlag.de
2019, 52 Seiten

Erik und Lisa sind auf jeden Fall davon begeistert! Und was sie dabei alles lernen!

Die Kunst des Nein-Sagens probieren beide gleich erfolgreich aus. Aber was ist die Kunst des zweiten Anlaufs?